

Autogeschichten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.05.2024**

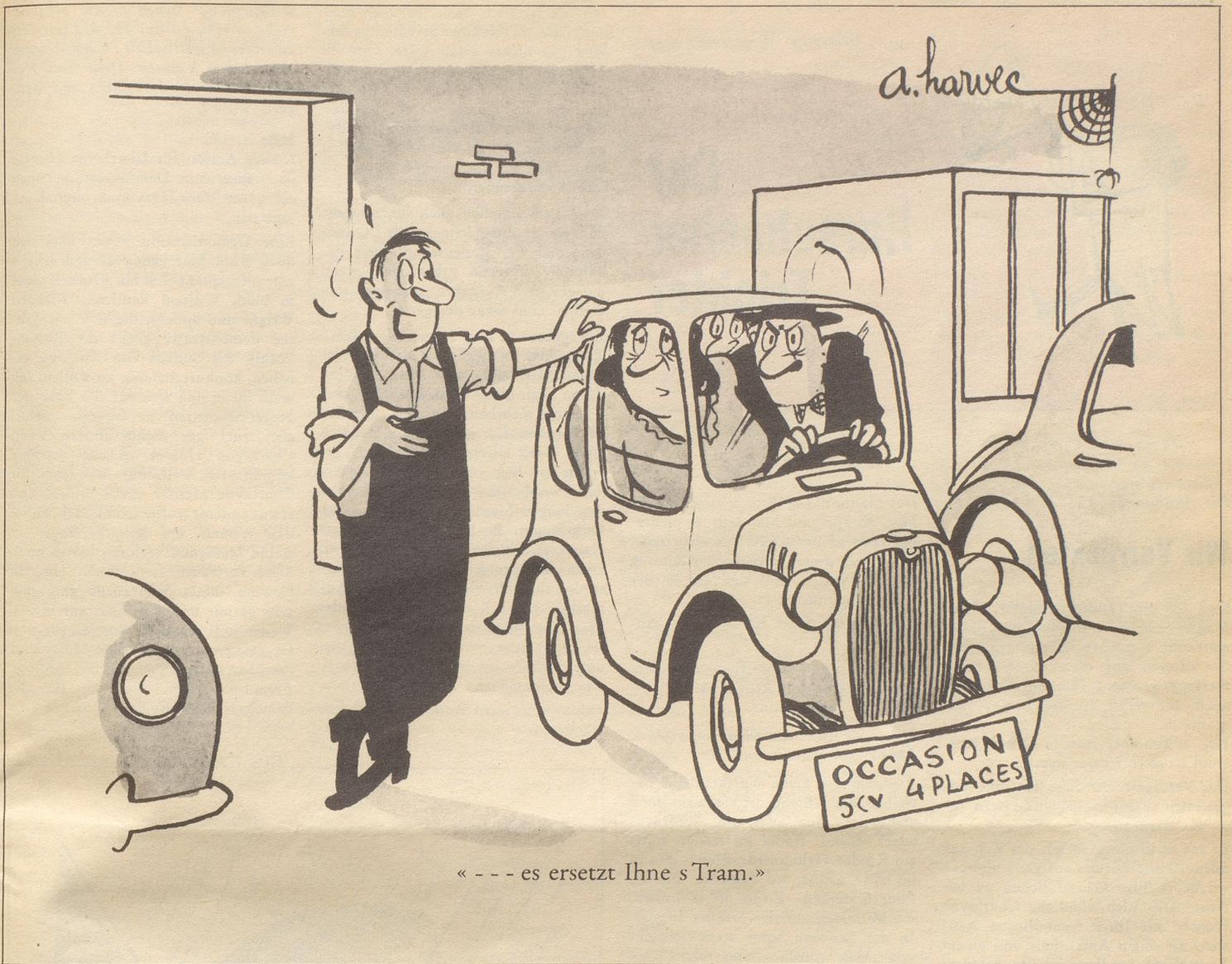
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-500256>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



« - - - es ersetzt Ihre s Tram.»

Autogeschichten

Der Direktor eines Gefängnisses in der Bretagne hatte seinen Schlüssel im Zündschloß stecken lassen und bei niedergedrücktem Sperrhebel die Tür zugeknallt. Was tun? Ein Wärter machte darauf aufmerksam, daß zur Zeit ein berühmter Geldschrankknacker im Gefängnis residiere. Man holte den schweren Jungen und sah ihm mit Interesse zu, wie er mit einem Stückchen Draht die Tür öffnete. Genau 24 Sekunden brauchte er, um die Tür zu öffnen, fünf weitere, um Direktor und Wärter zu Boden zu werfen, und schätzungswise acht bis neun Sekunden, um mit dem Wagen zu verschwinden.

*

Bei Rolls Royce ist man an allerhand Sonderwünsche gewohnt. Ganz neu war immerhin der Wunsch eines amerikanischen Pianisten, ein Klavier vor dem Rück-

sitz einzubauen. Erklärung: Er müsse andauernd in Amerika herumreisen und könne auf das tägliche Training nicht verzichten.

*

Vor einem Hotel gegenüber dem Bahnhof Luxemburg hält ein holländischer Wagen. Ein Polizist macht die eben aussteigenden Insassen - Mann und Frau - höflich darauf aufmerksam, daß an dieser

Stelle nur so lange stationiert werden darf, bis das Gepäck ausgeladen ist. Warmer Dank für den freundlichen Hinweis! - - Zwei Stunden später kommt der gleiche Polizist an der gleichen Stelle vorbei. Der Wagen steht noch immer am ersten Platz; die beiden Holländer sitzen auf der Hotelterrasse, in der Nähe. - ? - «Ich habe Sie schon richtig verstanden», entgegnet der Holländer gelassen. «Aber, sehen Sie, es sind immer noch zwei Koffer im Wagen. Die laden wir erst heute abend aus, wenn wir schlafen gehn.»

*

Er und sie probieren ihr neues Auto. Plötzlich steht der Motor. «Es liegt wohl an den Kerzen», meint der Herr. «Kein Wunder», pflichtet Madame bei, «kein Wunder bei diesem Wind.»

*

In einer Großstadt des amerikanischen Mittelwestens mußte eine

junge Dame vor Gericht erscheinen, weil sie mit ihrem Auto das rote Stoplicht nicht beachtet hatte. «Ich bin Lehrerin», erklärte sie, «ich wollte nicht zu spät zur Schule kommen.» «Lehrerin sind Sie!» rief der Richter, «seit Jahren warte ich auf eine Lehrerin. Setzen Sie sich an den Tisch dort drüben und schreiben Sie fünfhundertmal: Ich habe ein rotes Stoplicht unbeachtet gelassen.»

Dick

Kenner fahren
DKW!

Seit Jahrhunderten
*gediegene Gastlichkeit
gepflegte Geselligkeit*
Hotel Hecht St. Gallen